

Ersteinständig
nachmitt. mit Ausnahme
des Sonntags und Feiertags.

Abonnementspreis
monatlich 60 Pfg.
vierteljährlich 1.50 Mk.
jährlich 3.00 Mk.
"wird das Postamt
1.60 Mk. zinkl. bezugslos."

„Die Neue Welt“
täglich in Halle
durch die Post nicht befr.
Kostet monatlich 10 Pfg.
vierteljährlich 30 Pfg.

Telephon Nr. 1047.
Telegraphen-Nr. 1047.
Postamt: Ballstraße.

Sozialistische

Sozialdemokratisches Organ

Inserionsgebühr
betragt für die Spalten
breite über deren Raum
20 Pfg. für 10 Zeilen.
Pacten- u. Gewerkschafts-
Anzeigen 10 Pfg.
Zur reaktionären Seite
kollert die Seite 75 Pfennig.

Inserate
für die fällige Nummer
müssen spätestens bis an-
nämliche halb 10 Uhr in der
Expedition anlangen.
Eingetragen in das
Postamtregister-Nr.
unter Nr. 7004

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Buerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr

Expedition Geisstr. 21, Hof part. r.

Tagesgeschichte.

Die Sätze des Wuchertarifs — bei weitem zu niedrig!
Am Freitag hat der deutsche Landwirtschaftsrat, diese erste Vertretung des feudalen Großgrundbesitzes, über den Zolltarifentwurf „beraten“, um sich in denselben Fallgeleit zu ergeben, die täglich in der Deutschen Tageszeitung aufgeführt werden. Dem famosen Landwirtschaftsrat sind die Zollsätze des Tarifentwurfs bei weitem zu niedrig und allenthalben bedarf die ungenügende Regierungsarbeit der agrarischen Korrektur: Der Mindesttarif darf nicht beschränkt werden auf Getreide, sondern muß auf alle landwirtschaftlichen Produkte ausgedehnt werden; die Zollsätze sowohl des Mindesttarifs wie des Höchsttarifs sind zu gering; der Zoll für sämtliche Getreidearten soll 7.50 M. betragen und er soll keinesfalls unter 6 M. herabgehen; der Zoll für Pferde soll 60—375 M., für 30—300 M. im Regierungsverwaltungsbereich, der Zoll für Rindvieh, Schafe, Schweine soll von 12 M. pro Doppelzentner im Regierungsverwaltungsbereich auf 20 M. erhöht werden; und so fort, falls sämtliche Positionen des Entwurfs noch bedeutend erhöht werden.

Der Landwirtschaftsrat hat alsdann eine bescheidenen Wünsche in einer Resolution niedergelegt, in der die agrarischen Wuchertarife ihre höchste Leistung erreicht zu haben scheinen. Die Resolution lautet:
„Wenngleich der Entwurf eines Zolltarifgesetzes, ebenso wie derjenige eines Wuchertarifs, wie dieselben im Reichs-Anzeiger veröffentlicht sind, eine Reihe von Verbesserungen gegenüber dem jetzigen Zustande enthalten, so werden doch beide, bei weitgehender Berücksichtigung der Industrie — den berechtigten Wünschen der Landwirtschaft nicht gerecht.“
Es besteht für dies namentlich auf folgende Punkte:
1. Die gemischten Transitzölle haben keine Devisenberechtigung mehr und sind ganz zu beseitigen. Die Einführung von Verbräunungsstellen ist vorzuziehen.
2. Der Zertifikat in das Zolltarifgesetz des Gesetzes ist gesetzlich festzusetzen.
3. Das System des Doppeltarifs ist allgemein durchzuführen, wenigstens für die Landwirtschaft.
4. Die Mindestzölle für Getreide sind zu erhöhen, die Spannungen zwischen diesen und den Maximalzöllen ist zu vergrößern.
5. Die Erzeugnisse der Gärtnerei sowie Forstprodukte bedürfen eines Schutzes, die Zollsätze für Wein, Tabak, Hopfen und Pferde sind zu erhöhen, diejenigen für Vieh sind nur nach dem Gewicht durchzuführen und ebenso wie diejenigen für Fleisch und sonstige tierische Erzeugnisse zu erhöhen.
Es ist nur wunderbar, daß die Güter der Welt sich so weit von einer näheren Formulierung ihrer Wünsche entfernt hat. Es wäre weit bequamer gewesen, in einem einzigen Paragraphen zu beschließen: Die deutsche Reichsgrenze wird gegen alle Erzeugnisse der ausländischen Landwirtschaft gesperrt. Und als Begründung wäre ebenso einfach hinzuzusetzen: Das durch die Sperre bedingte Verlangen und Dahinziehen der Bevölkerungsmehrheit bedeutet die Rettung des Vaterlands, indem so allein das wahrhaft und einzig wertvolle Element, die erbgewesene Klasse der Adelsaristokratie, vor dem Untergang bewahrt werden kann.

Die Zölle auf Schuhe.

Anfolge der Auktion der Zinsrenten sind die Zölle auf Schuhe im Zolltarifentwurf wesentlich erhöht worden. Während bisher grobe Schuhe 30, feine 65 resp. 70 M. kosteten, werden jetzt für grobe Schuhe bis 1100 Gr. Gewichte 85 M. und für feine Schuhe von 1100 Gr. aber weniger Gewichte 120 M. gefordert. Der Schuhmarkt unterliegt nun diese Höhe in Hinblick auf die Belastung für die einzelnen Schuhhändler, um zu zeigen, daß auch in Zukunft grobe, d. h. schwere Schuhwaren höher belastet sein werden als feine. Das Ergebnis seiner Rechnungen ist folgendes:

- 1 Paar ordinäre rindlederne Arbeiterschuhe (Bergmannschuhe) Detailpreis ca. 7.50 M., Baargewicht 1450 Gramm, follen Zoll: M. 1.23
- 1 Paar roß- oder rindlederne holzgenagelte Arbeiterschuhstiefel Detailpreis ca. 12 M., Baargewicht 1200 Gramm, follen Zoll: M. 1.02
- 1 Paar gewöhnliche roßlederne durchgehäute Männer-Schnürstiefel Detailpreis ca. 9 M., Baargewicht 1050 Gramm, follen Zoll: M. 1.26
- 1 Paar kalblederne Männer-Schnürstiefel Detailpreis ca. 18 M., Baargewicht 900 Gramm, follen Zoll: M. 1.08
- 1 Paar feinste Herren-Schnürstiefel aus Chevreaulleder Detailpreis ca. 28 M., Baargewicht 700 Gramm, follen Zoll: M. 0.84
- 1 Paar kalblederne Männer-Halbschuhe Detailpreis ca. 12 M., Baargewicht 750 Gramm, follen Zoll: M. 0.90
- 1 Paar feine Herren-Halbschuhe aus Chevreaulleder Detailpreis ca. 16 M., Baargewicht 650 Gramm, follen Zoll: M. 0.78
- 1 Paar roßlederne Frauen-Schnürstiefel Detailpreis ca. 8 M., Baargewicht 650 Gramm, follen Zoll: M. 0.78
- 1 Paar kalblederne Damen-Schnürstiefel Detailpreis ca. 12 M., Baargewicht 600 Gramm, follen Zoll: M. 0.72
- 1 Paar feinste Damen-Schnürstiefel aus Chevreaulleder Detailpreis ca. 22 M., Baargewicht 500 Gramm, follen Zoll: M. 0.69
- 1 Paar kalblederne Damen-Halbschuhe Detailpreis ca. 8 M., Baargewicht 500 Gramm, follen Zoll: M. 0.60
- 1 Paar feinste Damen-Halbschuhe aus Chevreaulleder Detailpreis ca. 14 M., Baargewicht 450 Gramm, follen Zoll: M. 0.54
- 1 Paar feinste Damen-Ballschuhe aus feinstem Ziegenleder Detailpreis ca. 10 bis 15 M. und mehr Baargewicht 350 Gramm, follen Zoll: M. 0.42

Die Zollbelastung schwankt hiernach also zwischen 0.42 M. für Damen-Ballschuhe und 1.23 resp. 1.26 M. für gewöhnliche Männer- resp. Arbeiterschuhstiefel. Das erwähnte Fachblatt meint hierzu, der ordinäre, plumpe und schwere Bergmannsschuh, zum Gebrauch für den Lebenserwerb in harter Arbeit bestimmt, hat nach dem Zolltarifentwurf 50 Proz. mehr Zoll zu tragen, als

der elegante, leichte, stieliche und künstlich gearbeitete Biegefuß des reichen Stuhlers, und eben dieser letztere herausgezogene Bergmannsschuh kostet gar an 200 Prozent mehr an Gewinnaufschlag als der perlenbesetzte Schuh der Waldame. Dem Werte nach beträgt die Zollbelastung bei schweren Arbeiterschuh 16.39 Prozent, bei kalbledernen Männerballschuhen 7.49 Prozent, bei roßledernen Frauenstiefeln 9.75 Prozent, bei feinsten Damenstiefeln aus Chevreaulleder 2.73 Prozent und bei Damenballschuhen 4.2 bis 2.79 Prozent, wobei freilich dahingestellt bleibt, ob der „perlenbesetzte“ Schuh nicht wegen dieses Betrages in eine andere Zollnummer gehört. Um diese trasse Ungerechtigkeiten auszugleichen, schlägt der Schuhmarkt vor, nicht etwa den Zoll für Arbeiterschuhe zu ermäßigen, sondern auch den Zoll für feine Schuhe zu erhöhen.

Krmer Weltredemarschall! Die Krmer Kräfte nach bringen einen sonderbaren Nachsatz. Sie behaupten, die Waldarbeiter seien vom offiziellen Wolffischen Telegraphen-Bureau gefälligst worden. Es befindet sich Krmerungen in dem Bericht, die Waldarbeiter gar nicht getan hat.

Auch ein Triumph der Weltpolitik. Die Nordd. Volksstimme in Bremerhaven schreibt: Es sind tatsächlich eine große Anzahl Geschlechtskranke unter den heimgekehrten Chinatruppen gewesen. Auf der Palatia, welche bekanntlich am letzten Freitag außer v. Kretzers Leide und zwei anderen „Häufersleuten“, sowie der „schweren“ Westflügeltruppe 1300 Mann des 8. ostasiatischen Infanterie-Regiments her landete, sind nicht weniger als 147 Geschlechtskranke an Bord in besonderen Räumen untergebracht gewesen. Das sind mehr als 11 Proz. des Transports! Nun darf wohl als sicher gelten, daß außer diesen in ärztlicher Behandlung befindlich Gewesenen ein weiterer Teil der Mannschaft mit Geschlechtskrankheiten leichter Grades behaftet gewesen ist, die oftmals erst nach längerer genauer Untersuchungen festzustellen sind. Der Prozentsatz derer würde dann noch ein bedeutend höherer sein, die aus China eine Erinnerung trauglicher und für ihre Mitmenschen in der Heimat gefährlicher Art zurückgebracht haben. Doch bleiben wir einmal bei der konkreten Zahl derjenigen, die sich an Geschlechtskrankheiten in ärztlicher Behandlung befinden haben. Von diesen 147 Mann waren behaftet: ca. 100 mit Tripper, 25 mit Verbindung mit Sockenentzündung, Blasenkatarrh oder Nierenentzündung, 10 mit Schanker, 12 mit der Substanz (T) und 25 mit der Syphilis. Unter diesen Kranken befanden sich Gemeine verschiedener Gattungen, als Musketeire, Kanoniere, Pioniere, Reiter und Trainisoldaten, aber auch Gelehrte, Obergefreite, Unteroffiziere, Sergeanten, Zollneusekretäre und Feldwebel waren einzeln oder mehrfach darunter. Ob diese Leute nun, hier angekommen, weiter in ärztlicher Behandlung verbleiben sind, entzieht sich unserer Kenntnis. Sicher dürfte sein, so schließt unser Parteiblatt mit Recht seine Mitteilung, „daß die Gefahr der Ansteckung mit Geschlechtskrankheiten durch die heimgekehrten Chinaträger nicht nur für die Unterweorte, sondern für ganz Deutschland gewachsen ist. Das ist ein weiterer „Segen“, den uns zu all den übrigen lagen-
kreuzen, damit auf ihren höhleren Bahnen das vermehrte freigeizige Leben durch die Welt getragen werde.
Einen Augenblick hand Lucas noch bei der segensreichen Arbeit, lächelte Bonnaire zu, ermunterte Bourron und Nagu mit freundschaftlicher Miene, bemühte sich hier, wie in jeder Wertstätte, die Saat der Liebe aufgehen zu lassen, in der festen Ueberzeugung, daß nichts Dauerndes bestehen kann, wenn die Menschen sich nicht lieben. Dann verließ er die Werkstätten und begab sich, wie jeden Tag, in das Gemeinhaus, um die Schulen zu besichtigen. Wenn er sich gern in den Arbeitsräumen aufhielt, um dort im Geiste das Reich des Friedens entstehen zu sehen, wurde er von noch stärkerer Hoffnungsfreude erfüllt inmitten der kleinen Welt der Kinder, die die Zukunft darstellten.
Das Gemeinhaus war vorläufig nur ein einfacher, großer Raum, reichlich und sonnig, bei dessen Anlage man hauptsächlich Bedacht gewesen war, möglichst viel Bequemlichkeit für möglichst wenig Geld zu erreichen. Die Schulen nahmen einen ganzen Flügel ein, der gegenüberliegende Flügel enthielt die Bibliothek, den Spielplatz und die Wälder, während der Restfall und einzelne Büreaus im Mittelbau untergebracht waren. Die Schulen umfaßten drei Abteilungen, eine für die ganz Kleinen, wo die tagtäglich beschäftigten Mütter ihre Kinder, selbst die noch im Wickelalter befindlichen, in Krieger geben konnten; eine eigentliche Schule von fünf Klassen, in welcher die Schüler vollständig ausgebildet wurden; und eine Reihe von Vorberufsklassen, welche die Schüler gleichzeitig mit den fünf Klassen beendeten und worin sie sich in den sonstverfügbaren vervollkommenen, in demselben Maße, in welchem ihre allgemeinen Kenntnisse sich entwickelten. Die Geschlechter waren nicht getrennt, Knaben und Mädchen wuiden Seite an Seite auf, von ihren Vätern angezogen, die nebenbei in den Händen, bis zu den Lehrern, welche die Schüler, um sich zu verbeistatten, durch alle Klassen hindurch, in welchen sie auf denselben Bahnen lagen, unterrichtungslos miteinander vermengt, so wie sie es im Leben sein sollten.
(Fortsetzung folgt.)

44) (Nachdruck verboten.)
Arbeit.
Roman in drei Büchern von Emile Zola. Aus dem Französischen überlegt von Leopold Holzweitzig.

Als Lucas Fauchard erkannte, verhielt er sich, seinem Prinzip entsprechend, ganz neutral, denn er wollte jeden unmissen Streit mit der Hölle vermeiden. Er nahm wohl die Arbeiter auf, welche aus dem benachbarten Werk zu ihm kamen, aber er wollte nicht den Schein erwecken, daß er sie anlocke. Die Arbeiterlichkeit entschied allein über ihre Aufnahme. Und da Bonnaire ihm schon einige Male von Fauchard geirachtet hatte, that er, als nähme er an, daß der Rüstgeber gekommen sei, um sich anzuwenden zu lassen.
„Ah, Sie sind hier! Sie kommen wohl, um zu sehen, ob Ihre früheren Kameraden Ihnen einen Platz einräumen wollen?“
Wieder von Zweifel ergriffen, in seinem Zustimmungs zu jedem Entschluß unwillig, sammelte Fauchard unvollkommenhängende Worte. Alles neue, alles, was von dem gewohnten Kreise abwich, in welchem er blind und mechanisch wie ein Zirkelspender dahinstarrte, in ihm erlöschte, daß er außer der gewohnten Gewerbe zu seiner andern Denkung fähig war. Die neue Fabrik, die neuen, hellen und verlichteten Räume schätzten ihn ein, erdienen ihm als ein verführerisches Reich, in welchem er nicht leben konnte, erweckten in ihm neue Sehnsüchte, langen, so schnell, als möglich wieder in seine schwache Schale, zu seiner antreibenden Verdrängung zurückzuführen. Nagu hatte ihm nur zum Narren gehalten. Wozu den Platz weichen, wenn man nichts Sicheres bekam? Und vielleicht fühlte er auch einflar, daß es für ihn zu spät war.
„Nein, Herr, noch nicht.“ „Ah möchte gern, aber ich weiß noch nicht.“ „Später vielleicht, ich muß erst meine Frau fragen.“
Lucas lächelte.
„Versteht sich, versteht sich, die Frau muß einverstanden sein. Auf Wiedersehen!“
Und Fauchard empfand sich unbehaglich, selber erkannt über diesen Ausgang seines Besuches, denn er war eigentlich mit der

Abicht gekommen, um Arbeit zu bitten, wenn das Haus ihm gefiel und man da mehr verdiente als in der Hölle. Warum ergriff er nun die Flucht, nachdem er durch das zu Schöne, was er gesehen hatte, warum hatte er sein andres Verlangen sich zu verteidigen, sich noch mehr in der dumpfen Schummer seines Glendes zu vertiefen?
Lucas wogelte mit Bonnaire einige Worte über eine Verbesserung, die er an den Walzwerken anbringen wollte. Da meldete sich Nagu mit einer Klage.
„Herr Lucas, ein Windloch hat schon wieder drei Fensterstößen in untern Zimmer zerbrochen. Und dieses Mal werde ich sie nicht bezahlen. Unser Hans sieht als erstes gegen den Wind, der von der Geese her kommt, daher geschieht uns so viel, und wir erziehen oben.“
Er hatte immer über etwas zu klagen, immer einen Verwand zur Unzufriedenheit.
„Er brauchen nicht im Vorbeigehen bei uns einzutreten.“ Herr Lucas, um sich selbst zu überzeugen, folgte ihm zu seinen Zehen.“
Nad dem Nagu in der Creche Arbeit genommen hatte, war Zoe...ette bemüht gewesen, und hatte es auch erreicht, ihn zu bestimmen, daß er Joigne heiratete. Das junge Paar bewohnte dem Hause Bonnaires und dem Bourrons. Bis jetzt schien das gute Einvernehmen zwischen ihnen nicht endlich geirrt worden zu sein, da Nagu sich in Folge des wohlthätigen Einflusses seiner Umgebung wesentlich gebessert hatte. Nur hier und da gab es Hank wegen Heuers, der sich bei ihnen betand. Wenn übrigens Joigne Kammer hatte und meinte, verlohne sich des Feuers, damit sie niemand hier.
Ein Schatten glitt über die Büge Lucas' und verdußerte den frohen Ausdruck, den sie stets trugen, wenn er am Vormittag seinen Rundgang durch die Werkstätten machte.
„Es ist gut, Nagu“, erwiderte er ruhig. „Ich werde zu Ihnen gehen.“
Das Walzwerk wurde wieder in Gang gesetzt und machte durch sein furchtbares Getöse jedes weitere Gespräch unmöglich. Wieder löste es die allübenden, blendenden Angoß, dehnte sie und freudte sie, machte sie immer länger und dünner, bis sie schließlich als Schienen zwischen den Walzen hervorquollen. Und unaufhörlich löst sich Schiene an Schiene, es war, als sollten sie die Erde in kurzer Zeit nach allen Richtungen durch-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219010820-14/fragment/page=0001

Belten der Briefe dem Junger preisgeben. — Kollege Gubina verlas verschiedene Schreiben, welche vor zwei Jahren von Seiten der Industriellen an die Verwaltung des Deutschen Metallarbeiterverbandes gerichtet worden war, worin die Unternehmern das Jugelbandnis gemacht hatten, die Ueberstunden abzumachen. Es wurde aber zur Sprache gebracht, daß jetzt in manchen Betrieben wieder 12—14 Stunden gearbeitet und nicht einmal der vor zwei Jahren beschlossene 10 stündige Zuschlag pro Ueberstunde mehr gezahlt werde. Infolge aller dieser Vorkommnisse ist die Verarmung der Arbeit, daß es hohe Zeit sei, angeht die schweren Wunden, die uns jetzt von Seiten des Unternehmertums geschlagen werden, Schulten an Schulten zu stehen und kämpft für den Deutschen Metallarbeiterverband Mitglieder zu machen und mit dem christlich-ökonomischen Gewerksverein nicht mehr getrennt sondern gemeinsam zu arbeiten, um gegebenenfalls dem Unternehmern gegenüber gemeinsam Front machen zu können. Nach einem freitigen Schlußwort des Kollegen Gubina, leit zusammen zu stehen, das Volksblatt zu abonnieren, wurde die Versammlung um 11 1/2 Uhr geschlossen. (Eing. 15. August.) H. Sch.

Aus dem Reich.

Oberhausen. Ein Diebesbande kam die Kriminalpolizei auf die Spur, die schon seit Monaten im ganzen Industriebezirk Einbrüche verübte. Ein Teil der Mitglieder der Bande wurde bereits verhaftet.
Bochum. Die Industrie macht im Industriebezirk weitere Fortschritte. In der Dristadt Kaufan liegen jetzt über 100 Verjonen an der Kraanfheit, die einen böartigen Charakter annehmen, darnieder. In Bochum grassieren Typhus, Scharlach und Diphtherie.
Mitna. Zwei internationale Zupelendiehe wurden von der Polizei verhaftet, die Goldminen zum Verkauf anbieten. Bei einer Auktion wurden Juwelen und Goldstauben im Werte von 20000 M. vorgefunden. Die Polizei glaubt, die Verhafteten seien identisch mit den Verbrechern, die das arme Gemische betrauben

Robens. Brand des Regierungsgedäudes. Freitag abend brannte der Dachstuhl des Regierungsgedäudes. Das Feuer verbreitete sich mit großer Schnelligkeit. Mit Hilfe einer Abteilung Pioniere gelang es dem Feuerweh, weiterem Umfingreifen des Feuers Einhalt zu tun. Durch die Wasserversamungen wurden im oberen Stockwerk große Beschädigungen hervorgerufen; der größte und wichtigste Teil der Akten konnte rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Der Brand war Sonnabend früh 8 Uhr gelöscht.

Vermischtes.

*** Straßenbahnkatastrophe.** Freitag kurz vor Mitternacht stießen in Paris zwei Dampfstraßenbahnwagen zusammen, wobei amonzia Personen Verletzungen davontrugen.
*** Ein verhafteter Bürgermeister.** Der frühere Bürgermeister von Louton Joushou wurde gefangen wegen Zittlichkeitsverbrechen auf offener Straße verhaftet. Er machte nach Einlieferung ins Gefängnis einen Selbstmordversuch.
*** Bankrott in einem Zirkus.** Sonnabend abend brach in dem in Charlottenhof galizierenden Zirkus Beketow eine furchtbare Bankrott aus, die durch den Feuer in eines Zuschauers hervorgerufen war. Alles fürmte zu den Ausgängen, eine Tribüne brach ein, wodurch sechzehn Musiker und Zuschauer verletzt wurden.

Letzte Nachrichten.

Berlin. 19. August. Das Berl. Tagebl. meldet aus Rom: Im Mailänder Hauptst. des von Schweizer und Berliner Kapitalisten unterhaltenen Credito italiano hat ein Angestellter Schabernad betrogen. Man spricht von 250 000 Lire. Er fälschte Kundenbriefe mit Ausstellung großer Geldes an die Verforgierter Personen, die er selbst in Empfang nahm und verübte. Er wurde in Padua verhaftet, ebenso seine Geliebte.

bei der Gchschlicher, Stempel und ein größerer Teil des Geldes aufgefunden sein sollen.

Biffen. 19. August. Der Fälscher Gruenbein wurde vom Militärgericht zu 18 Monaten schweren Arterts verurteilt, weil er beim Scheibenschießen in der Richtung auf den kommandierenden Oberleutnant eine falsche Patrone abgefeuert hatte. Trotzdem er eine böswillige Absicht leugnete, wurde er verurteilt.

Kattowih. 19. August. Auf dem Hago-Schachte der Gräfin Baum-Grube fand ein schwerer Unglücksfall statt. Beim Einfahren zur Schicht wurde ein Verjesen des Maschinenwärters die Förderhöhe so hart auf, daß 6 Bergleute schwer verletzt wurden. Man brachte die Verletzten in das Knappschafslager zu Neu-Heide.

Kassel. 19. August. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag 10 1/2 Uhr wurde kurz nach der Rückkehr des Kaiserpaars von einem Ausfluge nach Dörnberg auf den Posten vor dem Schlosse Wilhelmshöhe aus dem Gebüsch ein Stein geschleudert, der das Schilderhaus traf. Der Posten feuerte nach dem Anrufen in der Richtung des Steines ab, traf aber niemand. Der Täter ist unauflindbar. **Im Schlosse herrscht furchtbare Aufregung.** (Wegen des Steines, der das Schilderhaus traf? Red. d. W.)

Für die freundlichen Begrüßungen bei Beendigung der Freiheitsstraße allen Genossen herzlichsten Dank.
 Halle, 19. August 1901. Ad. Thiele.

Achtung, Fischer und Klemmer! In Düsseldorf befinden sich wegen fortgesetzter Entlohnungen resp. damit verbundenen Akfordreuzierungen 45 Fischer und Klemmer seit 14 Tagen im Ausstand. Das Streikkomitee: Karl Spiegel, Weibst. III.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Däumig in Halle.

Deutscher Buchbinder-Verband.
 Am 17. d. M. entfiel nach kurzem schweren Leiden unser Mitglied **Emil Brandes**

im Alter von 39 Jahren. Sein biederer Charakter hat die Sympathie aller Kollegen erworben. Seine feinen Ansichten. Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 5 Uhr von der Leidenhalle des Friedhofes aus statt. Um 7 1/2 Uhr bestattet.
 Zabststelle Halle a. S.

Arbeit-Bild.-U. Halle. Der heut. Gewerkschaftsversammlung, halb, kann unser Fortragabend (Thema: Graf Leo Collo) erst a. Montag d. 26. d. M. stattfinden. Von 7 1/2 Uhr Forttagabend.
 Sonntag d. 1. Sept. Sommersfest in Osborgs Bellevue.
 Dienstag Schlichtefest. Albert Schatz, Zeit., Nikolastr. 2.
 Heute Dienstag Schlachtefest. E. Winkler, Zeit., Kaiser Wilhelmstr. 4.

Reste
 von Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Besatzstoffen, Waschstoffen, Barchenten, Bettzeugen, Inletstoffen, Möbelstoffen und Gardinen etc.
 welche sich während der Saison angesammelt haben, kommen teilweise bis zur Hälfte des Wertes jetzt zum Verkauf.
M. Schneider Halle a. S.
 Reelle Bedienung. Leipzigerstrasse 94.

Walhalla-Theater.
 Direction: Richard Subert.
Neuer Spielplan!
 Die Japanesen - Gesellschaft **Nishihama**. Bravour-Gaulliriken und Gymnastiker mit Antipoden-Spielen. (Sensationell) — **The Matsuda**, Malabariten, Jongleure und Fuß-Gaulliriken. Die Geschwister **Lessona**, Bravour-Kapf- und Sand-Akrobaten. — **The Mac Govern**, Gelangs- und Tanz-Quartett. — **Les 2 Gobelins**, Water u. Pumpen-Sammler. — **Fräul. Luise Dumont**, Gelangs-Soubrette. — **Herr Moritz Heyden**, Original-Gelangs- und Charakter-Dumocrit. — **Jules Greenbaum** Amerikanischer Biokop mit seinen sensationellen lebenden Photographien.
 Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
 Eine gut eingeführte **1. deutsche Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft** sucht für Halle unter günstigen Bedingungen einen tüchtigen, gewandten **Vertreter.**
 Off. v. K. 1003 an Hausmann & Bogler, A.-G. Halle a. S.
 Heute Dienstag Schlachtefest. A. Dietzschold, Zeit., Neuestr. 11.

Sozialdemokr. Verein Zeit.
 Dienstag den 20. August abends 8 1/2 Uhr in Schindlers Restaurant, Gartenstraße.
Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Umiere Anträge vor der Stadtverordneten-Versammlung. 2. Der bevorstehende Sonntag, 3. Gesellschaftliches u. Besichtigendes. Um das Gelingen aller Mitglieder erucht. Der Vorstand.
Verband der Bau-, Erd- und gewerblich. Hilfsarbeiter Deutschlands. Zabststelle Halle a. S.
 Dienstag den 20. August abends 8 1/2 Uhr im „Englischen Hof“, Großer Berlin 14.
Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Abrednung vom Stiftungsfeste. 2. Wahl eines Kartelldelegierten. 3. Verbandsangelegenheiten. Zweckkontrolle ist das Mitgliedebuch mitzubringen. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erucht.
 Der Bevollmächtigte.

Die billigsten u. besten Zigarren der Welt.
 Zumatrader, weißer Brand, lange Hantelmaße.
 Nr. 3 100 St. 2.30 M.) Proben v. 22 100 „ 2.65 „) 10 Stück = 2 100 „ 3.10 „) au. 500 Stück nach anseherlich franco Nachnahme. Von 1000 St. an noch 3 Prozent Rabatt.
 Nur so lange Vorrat reicht!!
 Richard Brasel, Halle a. S., Gr. Steinstraße, Ecke Zinsgassentrie.
 Bilder werden beifens eingeraicht. P. Knappel, Köpenstr. 45.

Zentralverband der Zimmerer.
 Zahlstelle Halle a. S.
 Dienstag den 20. August abends 8 Uhr bei Streicher **Mitglieder-Versammlung.**
 Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Der Vorstand.

Kartoffeln!
 Freische Sendung der mehreistesten Speisekartoffeln sind heute eingetroffen und verkauft unter Garantie
 Karl Schmidt, Gießbleichen, Brunnenstraße 53.

Zoologischer Garten, Halle.
 Entree 50 Pf. Kinder 30 Pf.
Samoa-Ausstellung.
Haus-Bier
 in der heißen Jahreszeit leichtes, erfrischendes Getränk, empfiehlt
 à Flasche 6 Pfg.
Freybergs Brauerei.

Zentralverb. d. Maurer.
 Dienstag den 20. August abends 8 Uhr im Saale der „Morisburg“ **Mitglieder-Versammlung.**
 Tagesordnung: 1. Der Schiedsgericht über die Hamburger Affordmanordn. 2. Zoll des Arbeitersekretariat den Unorganisierten Auskauf erziehen. 3. Gewerkschaftliches.
 Die Mitglieder werden der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen zu zahlreichem Besuch der Versammlung eingeladen.
 Die örtliche Verwaltung.
 Wir suchen für sofort, amüchlich auszuführende, eine geeignete Persönlichkeit, die mit der doppelten Buchführung, Monatsbilanzen und Jahresabschluss vertraut ist. Gewissenhafte, selbständige Arbeiter wollen sich mit Angabe der Gehaltsforderungen sofort schriftlich wenden an **Die Verwaltung des Allgemeinen Konium-Vereins zu Halle a. S.** Werfbergstraße 168.
 Am Sonnabend den 17. August verstarb plötzlich und unerwartet, unser langjähriger Geschäftsführer, der Kaufmann **Hermann Beck.**
 Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.
Die Verwaltung des allgem. Konsumvereins Halle a. S.

Zirkus Lorch
 (auf dem Schützenplatz in Zell).
 Montag den 19. August abends 8 Uhr.
Elite-Vorstellung
 mit ganz neuem Programm.
 Übermalls: **Der Krieg in Transvaal.**
 Große historische Bantomime aus der Gegenwart, ausgeführt von 120 Personen und 30 Pferden.
 Dienstag abend: **High-Life-Vorstellung.**

Zigarren
 große Auswahl, gutes Lager.
Zigaretten
 bis zur feinsten Qualität.
Kautabak
 aus Döbeln i. S.
 Zigarrenhandlung von A. Gross, Geisstr. 6.
 Mit dem heutigen Tage eröffne ich Körnerstraße 8 eine **Schloß u. Reparatur-Werkstatt.**
 Ich bitte, mich in meinem Unternehmen gütlich an unterstützen und höhere den mich Bechrenden jederzeit reelle Bedienung zu.
 Dr. Friedrich, Schuhmacher.

Langes Holländer mit d. roten Bande, großartige, 5 Bienniger. **Franz Pennemann**, gr. Ulrichstr. 60, vis-à-vis vom „Neuen Theater“.
Einbanddecken
 zum **Sozialistischen Monatsheft**
 Preis 1.50 M.
 liefert die **Volksbuchhandlung.**
 Nachrul.
 Am 17. August nachmittags 2 1/2 Uhr entrieh sich der Tod unsern lieben Gangesbruder u. langjährigen Kassier, **Seru Karl Thieleman.**
 Sein biederer Charakter und seine unermüdete Blüthenreife sichern ihm bei uns ein dauerndes Andenken.
 Er ruhe sanft!
 Die „Friedrichs-Gitarre“!